

Die Sohle ist aufwärts geschwungen, was den Tiefgang des Gerätes begünstigt; sie hat an der Landseite auch eine Schwingung gegen die Furchenseite, was den Breitgang begünstigt; ein derart gestalteter Pflug dringt besser ins noch festgelagerte Land. Es ist auch ein ganz aus Holz gefertigtes Streichbrett da.

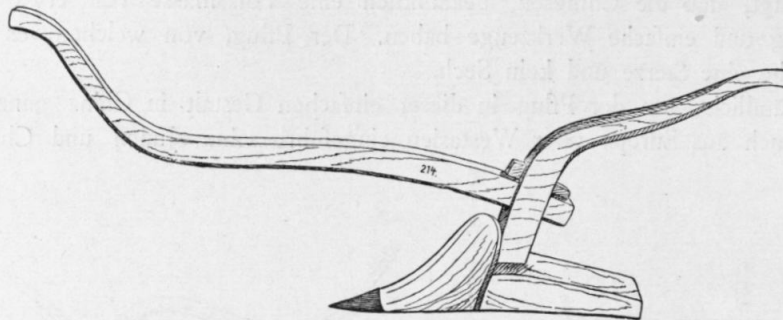


Fig. 256.

Malaka ist die schmale, südliche Halbinsel Hinderindiens, mit dem Hafen von Singapore an der Malakastraße.

Die Eingeborenen sind Malaien, von denen stammt der Pflug nicht. Offenbar rührt er von den Hindus her, und es wird auch europäischer Einfluß darin stecken.

In dem benachbarten Siam hat man ganz ähnliche Pflüge mit ebensolchem, mehr konkavem Streichbrett, aber ganz ebener Sohle, Grindel mit dem Krummholz und der Sterze nahe beieinander in die Sohle eingezapft, wie bei den südeuropäischen «araires». Schon die symmetrische (Araire-)Schar deutet den Ursprung dieser Pflüge aus Europa an.

Einige Pflüge aus China und Siam.

Diese Geräte sind sicher alle unter dem Einflusse der iranischen und selbst der europäischen Indogermanen zustande gekommen.

In den so überaus volkreichen Ländern China und Japan spielte von jeher die Bearbeitung des Bodens mit Handgeräten (Spaten und Haue) die größte oder selbst einzige Rolle.

257. Chinesischer Pflug. Nach der Darstellung bei H. K. RAU (l. c. S. 30) ein leichtes, hölzernes Geräte, zum Ziehen durch Menschen eingerichtet. Es ist eine Art Teiler oder Sech, von Holz an der Griessäule angebracht, hinter der Griessäule auch Ohren.

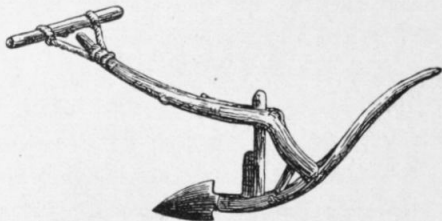


Fig. 257.

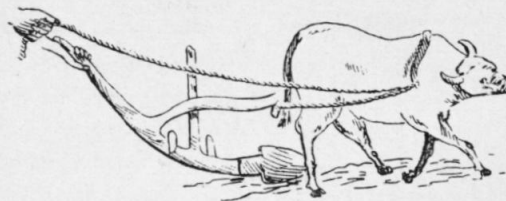


Fig. 258.

258. Der große chinesische Pflug, nach LOUDON (S. 208, Fig. 153 c), von einem Büffel oder Ochsen gezogen. Pferde werden nie zum Ackern bestimmt. Interessant ist hier das Widerristjoch mit Zugsträngen und Leitseil aus Stroh-, Weiden- oder Riemengeflecht. Es sind an diesem Pfluge auch Ohren (Streichbrettanfänge) vorhanden.